

Niederschrift über die 07. Sitzung des Sozialausschusses des Stadtrates Suhl am 04.03.2020

Ort: MGH Familienzentrum „Die Insel“, Große Beerbergstraße 39, 98528 Suhl

Zeit: 17:00 – 18:45 Uhr

VERZEICHNIS DER TAGESORDNUNGSPUNKTE (gemäß Ablauf der Sitzung)

	Beschluss-Nr.	
Nicht öffentlicher Teil (TOP 1 – 3)		
Öffentlicher Teil		
4.	Feststellung der Anwesenheit	
5.	Abstimmung über das Rederecht für Gäste	
6.	Abstimmung über die Tagesordnung	
7.	Behandlung von Anfragen gemäß § 23 (5) der Geschäftsordnung (schriftliche oder mündliche Anfragen der Bürger)	
8.	Informationen durch den Ausschussvorsitzenden	
8.1.	Beschlussfassung über die Niederschrift der 6. Sitzung des Sozialausschusses am 05.02.2020	SA 010/07/2020
9.	Information zur aktuellen Situation der Suhler Tafel und der Kindertafel	
10.	Information zur Arbeit des Jobcenters Suhl	
11.	Behandlung von Beschlussvorlagen	
12.	Behandlung von Anträgen	
13.	Behandlung von Anfragen gemäß § 23 (2) der Geschäftsordnung	
Nicht öffentlicher Teil (TOP 14 – 17)		

Nichtöffentlicher Teil (TOP 1 – 3)

Öffentlicher Teil

TOP 4.: Feststellung der Anwesenheit

- öffentlich -

Von 10 stimmberechtigten Mitgliedern des Sozialausschusses sind 8 Mitglieder anwesend. 2 Mitglieder fehlen entschuldigt. Damit ist der Sozialausschuss beschlussfähig.

TOP 5.: Abstimmung über das Rederecht für Gäste

- öffentlich -

Abstimmung über das Rederecht zu TOP 9
Frau Ehrhardt, MGH Familienzentrum „Die Insel“
Frau Sawitzki, Leiterin der Suhler Tafel,
Herr Griebel, GSD Suhl mbH,
Herr Keltner, Kirchenkreis Henneberger Land
Frau Leicht, Jobcenter Suhl

und TOP 10 der Tagesordnung:
Frau Leicht, Jobcenter Suhl

Abstimmungsergebnis:

8 Ja - 0 Nein - 0 Enthaltungen von 8 Stimmberechtigten

Damit ist das Rederecht zu TOP 9 für Frau Ehrhardt, Frau Sawitzki, Herrn Griebel, Herrn Keltner sowie Frau Leicht, sowie zu TOP 10 für Frau Leicht bestätigt.

Frau Habelt nimmt ab 17:05 Uhr an der Sitzung teil. Damit sind 9 stimmberechtigte Mitglieder anwesend.

TOP 6.: Abstimmung über die Tagesordnung

- öffentlich -

Herr Keiner weist darauf hin, dass zukünftig in den Tagesordnungspunkten „Behandlung von Anfragen“ entsprechend der Geschäftsordnung des Stadtrats der Stadt Suhl vom 29.01.2020 auf § 23 der Geschäftsordnung und nicht auf § 24 der Geschäftsordnung zu verweisen ist.

Herr Jähne beantragt den Tagesordnungspunkt 10 vor dem Tagesordnungspunkt 9 zu behandeln.

Abstimmungsergebnis zur Änderung der Tagesordnung:

9 Ja – 0 Nein – 0 Enthaltungen von 9 Stimmberechtigten.

Damit ist die Änderung der Tagesordnung den Punkt 10 vor dem Punkt 9 zu behandeln bestätigt.

Abstimmungsergebnis über die geänderte Tagesordnung:

9 Ja – 0 Nein – 0 Enthaltungen von 9 Stimmberechtigten.

Damit ist die geänderte Tagesordnung bestätigt.

TOP 7.: Behandlung von Anfragen gemäß § 23 (5) der Geschäftsordnung (schriftliche oder mündliche Anfragen der Bürger)	- öffentlich -
--	----------------

Anfragen werden nicht gestellt.

TOP 8.: Informationen durch den Ausschussvorsitzenden	- öffentlich -
--	----------------

TOP 8.1.: Beschlussfassung über die Niederschrift der 6. Sitzung des Sozialaus- schusses am 05.02.2020	- öffentlich -
--	----------------

Frau Leukefeld fragt an, ob die in der letzten Sitzung besprochene Broschüre in leichter Sprache für das Bundesteilhabegesetz durch das Sozialamt beschafft wurde. In der letzten Sitzung wurde sich darauf geeinigt, dass aufgrund des möglichen Onlinebezugs einer solchen Broschüre das Sozialamt nicht tätig wird, das aber nachgeholt werden kann. Für das Budget für Arbeit wird seitens des Sozialamtes die Informationsbroschüre beschafft.

Frau Leukefeld fragt an, ob die in der letzten Sitzung aufgeworfenen Probleme dem Gesetzgeber mitgeteilt wurden. Herr Jähne informiert darüber, dass Herr Michaelis, Herr Loos und Frau Pfestorf Zuarbeiten liefern und daraus wird dann ein Schreiben für den Gesetzgeber formuliert. Sobald Ergebnisse vorliegen, werden diese vor einer Weitergabe an den Gesetzgeber dem Sozialausschuss vorgestellt.

Herr Keiner merkt an, dass auf Seite 5 (Mitte) der Niederschrift der letzte Satz von der ersten Aussage von Herrn Michaelis: „ Damit nicht auch der Bedarf an Betreuern zu.“ unverständlich ist. Der Satz ist wie folgt zu korrigieren: „„Damit nimmt auch der Bedarf an Betreuern zu.“

Der Sozialausschuss beschließt:

Die Niederschrift der 6. Sitzung des Sozialausschusses am 05.02.2020 wird bestätigt.

Abstimmungsergebnis:

5 Ja – 0 Nein – 4 Enthaltungen von 9 Stimmberechtigten

Damit ist die geänderte Niederschrift der 6. Sitzung des Sozialausschusses am 05.02.2020 beschlossen.

TOP 10.: Information zur Arbeit des Jobcenters Suhl

- öffentlich -

Gast: Frau Leicht, Jobcenter Suhl

Frau Leicht gibt einen Überblick über die Umsetzung der Grundsicherung nach dem Sozialgesetzbuch Zweites Buch – Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II) der letzten 15 Jahre, eine Übersicht zu geplanten Maßnahmen und der Projekte in 2020 des Jobcenters, den laufenden Förderungen der Tafel/Kindertafel und den geplanten Einritten in Fördermaßnahmen für das Jahr 2020 in der Stadt Suhl. Die Daten sind in der in der Sitzung ausgegebenen Tischvorlage zusammengefasst.

- Frau Habelt: fragt an, wieviel Menschen mit geistiger Behinderung am ersten Arbeitsmarkt im letzten Jahr vermittelt werden konnten.
- Frau Leicht: im Jobcenter gibt es eine Integrationsfachkraft die Menschen mit Beeinträchtigungen betreut. Derzeit gibt es noch ca. 40 Personen mit Beeinträchtigungen. Die genaue Anzahl teilt Frau Leicht noch mit.
- Herr Keiner: stellt fest, dass mindestens 6 der Maßnahmen in 2020 auslaufen. Er möchte wissen, ob Maßnahmen fortgeführt werden oder es neue Maßnahmen geben wird.
- Frau Leicht: erläutert, dass bei auslaufenden Programmen die Träger rechtzeitig aufgefordert werden neue Anträge zu stellen.
- Frau Leukefeld: fragt an, ob jungen Müttern, die an Projekten teilnehmen wollten und ihre Kinder in Kitas unterbringen wollten noch Probleme mit der Unterbringung der Kinder in einer Kita haben.
- Frau Leicht: erläutert, dass eine Zuweisung der Mütter in bestimmten Maßnahmen nur mit gesicherter Kinderbetreuung möglich war. Eine Maßnahme mit entsprechender Kinderbetreuung wurde durchgeführt und ist beendet. Derzeit gibt es keine offenen Bedarfe in den Maßnahmen.

Frau Luck verlässt die Sitzung um 17:40 Uhr. Damit sind noch 8 stimmberechtigte Mitglieder anwesend.

TOP 9.: Information zur aktuellen Situation der Suhler Tafel und der Kindertafel
Gäste: Frau Ehrhardt, MGH Familienzentrum "Die Insel", Frau Sawitzki, Leiterin Suhler Tafel, Herr Griebel, GSD mbH, Herr Keltner, Kirchenkreis Henneberger Land, Frau Leicht, Jobcenter Suhl

- öffentlich -

- Frau Ehrhardt: erläutert, dass ohne die ehrenamtlichen Helfer die Arbeit der Tafel nicht aufrecht zu erhalten ist. Die Räumlichkeiten der Tafel befinden sich noch immer in den ursprünglichen, provisorisch angedachten Räumlichkeiten. Eine räumliche Veränderung ist jedoch nicht angedacht.
- Frau Sawitzki: erklärt, dass die Kindertafel seit 2007 betrieben wird. Bis April 2022 wird die Kindertafel durch das Jobcenter mit 3 Personen unterstützt. Ende 2019 wurde eine Maßnahme beendet.
- Frau Ehrhardt: merkt an, dass die Mitarbeiter aus den verschiedensten Gründen nicht jeden Tag vollzählig anwesend sind.
- Frau Leicht: fragt an, ob der neue Antrag auf Arbeitsgelegenheiten gestellt ist.
- Herr Griebel: erläutert, dass ein formloser Antrag auf Verlängerung gestellt wurde.
- Frau Sawitzki: führt weiter aus, dass in der Kindertafel derzeit 126 Kinder in 8 Suhler Schulen versorgt werden. Die Zahl ist ungefähr gleichbleibend. In der Tafel wurden zum jetzigen Zeitpunkt 60 Ausweise, die zur Nutzung der Tafel berechtigen, ausgestellt. Diese Zahl wurde in 2019 erst im Sommer erreicht. Mit den im Umlauf befindlichen vorübergehenden Ausweisen, ist die Anzahl der Abholer des letzten Jahres bereits erreicht. Die

Tafel wird auch durch das Jobcenter unterstützt mit Maßnahmen mit einer Laufzeit bis 2021 und einer Maßnahme mit einer Laufzeit bis 2022. Hinzu kommen die ehrenamtlichen Helfer. Wobei hier auch mehr Unterstützung wünschenswert wäre. In der Tafel Zella-Mehlis arbeiten nur ehrenamtliche Mitarbeiter. Auch dort sind bereits so viele Ausweise wie 2019 ausgestellt. Im Gegenzug werden die durch die Märkte zur Verfügung gestellten Lebensmittel weniger.

- Herr Griebel: erläutert, dass für die Fortführung der Tafeln über eine institutionelle oder auch zusätzlich personelle Förderung durch das Jobcenter nachgedacht wird.
- Frau Müller: fragt an, wie der Mehrbedarf zu erklären ist.
- Frau Sawitzki: erklärt, dass neue Bedürftige hinzugekommen sind, auch junge Leute und Rentner.
- Frau Ehrhardt: erläutert, dass zunehmend Rentner mit einem Einkommen unter 1.000 Euro die Leistungen der Tafel in Anspruch nehmen.
- Herr Jähne: merkt an, dass insbesondere bei der Kindertafel viele der bedürftigen Kinder nicht aufgrund des niedrigen Einkommens, sondern aufgrund des Unvermögens der Eltern einen Anspruch haben.
- Frau Ehrhardt: erläutert, dass seitens der Familienpflege im MGH Familienzentrum „Die Insel“ immer mehr multiple Problemlagen in den betreuten Familien festgestellt werden.
- Frau Messerschmidt: bestätigt, dass oben Gesagtes aufgrund ihrer Beratungspraxis auch für das Suhler Umland zutrifft. Diese Familien kommen dann u. a. in der Tafel in Zella-Mehlis an.
- Frau Leicht: erläutert, dass insbesondere die Förderprogramme TIZIAN und TIZIAN Plus sich an Bedarfsgemeinschaften mit Kinder und Langzeitarbeitslose mit multiplen Vermittlungshemmnissen richten. Diese Programme sind immer voll besetzt.
- Frau Habelt: erachtet es als notwendig, die Eltern wieder mehr in die Verantwortung zu nehmen und sie ggf. zu unterstützen, diese Verantwortung zu lernen und die Kinder in der Schule über eine Anpassung der Lehrpläne „lebenstüchtig“ zu machen.
- Frau Leicht: stellt fest, dass ein präventiver Ansatz bei Jugendlichen, die im Jobcenter ankommen, deutlich zu spät ist. Sie weist auf das Projekt Jugendberufsagentur hin. Hier soll präventiv in den Schulen mit dem Jugendamt, Schulsozialarbeitern und dem Jobcenter zusammengearbeitet und Kompetenzen gebündelt werden. Viele der Kunden des Jobcenters benötigen Hilfe zur Gewinnung von Alltagskompetenzen, bevor an eine Rückkehr in ein geregeltes Arbeitsleben zu denken ist. Damit sich die Probleme in den Familien nicht bei den Kindern verfestigen ist Prävention schon sehr früh, am besten schon im Kindergarten notwendig.
- Herr Griebel: sieht ebenfalls ein Problem insbesondere in den fehlenden sozialen Kompetenzen von jungen Eltern, die damit auch keine sozialen Kompetenzen vermitteln können. Die Leistungen der Hilfen zur Erziehung greifen auch erst spät. In der Schule für das Leben zu ertüchtigen erachtet er für den richtigen Weg.
- Frau Leukefeld: regt an, Angebote für junge Eltern oder junge Menschen zu schaffen, die auf das Leben vorbereiten. Wobei hier die Problematik darin besteht, die Menschen dazu zu bewegen, diese Angebote anzunehmen. Es stellt sich die Frage ob die Träger hierzu Angebote entwickeln könnten, wofür das Landesprogramm Solidarisches Zusammenleben der Generationen (LSZ) genutzt werden könnte.
- Frau Messerschmidt: erklärt am Beispiel der Ehe-, Lebens- und Familienberatung der Caritas, dass im Rahmen der Förderung des LSZ niederschwellige Angebotsformate für junge Eltern und Familien bereits laufen, z. B. Beratungsangebote in Kita.
- Herr Jähne: fragt an, wieviel Personen durch die Tafel versorgt werden.
- Frau Sawitzki: geht davon aus, dass ca. 400 Personen durch die Tafel in Suhl versorgt werden. In Zella-Mehlis werden über 100 Personen versorgt.
- Herr Jähne: fragt nach der Altersstruktur und dem Wohnort der zu versorgenden Personen.
- Frau Sawitzki: erläutert, dass mehr ältere als jüngere Personen aus dem ganzen Stadtgebiet versorgt werden.
- Herr Jähne: möchte wissen, ob für die Kindertafel ein Förderantrag im LSZ gestellt wurde.
- Herr Griebel: verneint und erklärt, dass die Finanzierung der Kindertafel bis 2022 gesichert ist. Um eine Doppelförderung zu vermeiden erfolgte keine Antragstellung.

- Herr Jähne: fragt, ob es mehr Anspruchsberechtigte in Suhl gibt, die aber aus verschiedenen Gründen das Angebot nicht in Anspruch nehmen.
- Frau Sawitzki: geht davon aus, dass es mehr Anspruchsberechtigte gibt.
- Frau Müller: fragt an, ob die Vielfalt der Förderprogramme nicht zusammengefasst werden kann. Derzeit ist das sehr unübersichtlich.
- Herr Jähne: weist darauf hin, dass schon länger der Wunsch nach einem Überblick über (geförderte) Angebote in der Stadt Suhl besteht.
- Herr Turczynski: erklärt, dass eine solche Übersicht Bestandteil der Planung für das LSZ ist. Er weist auch auf das sehr gute Netzwerk der sozialen Akteure in der Stadt Suhl hin.
- Herr Griebel: erachtet als Hauptproblem nicht die Vielzahl der Fördermöglichkeiten sondern die Freiwilligkeit der Eltern, die Hilfe in Anspruch zu nehmen.
- Frau Ehrhardt: unterstützt Herrn Griebels Aussage. In den Angeboten des MGH Familienzentrums ist festzustellen, dass diese von Eltern in Anspruch genommen werden, die sie nicht bräuchten. Das Klientel, welches davon profitieren könnte kommt nicht.
- Herr Keltner: fragt an, ob es eine zentrale Stelle gibt, wo die Angebote erfragt werden können.
- Frau Leicht: verweist auf das Projekt ThINKA.
- Herr Turczynski: erklärt, dass aufgrund des guten Netzwerks in Suhl es egal ist, welchen Träger man fragt.
- Herr Jähne: verweist auch auf die Onlineangebote der Träger.
- Frau Habelt: weist darauf hin, dass es natürlich auch Eltern gibt, die, auch wenn sie am Limit leben und arbeiten, sich um ihre Kinder kümmern. Diese nehmen häufig die finanziellen Unterstützungsangebote nicht in Anspruch.
- Herr Jähne: fragt nach der Kulturloge.
- Frau Ehrhardt: erklärt, dass hierzu einen Termin in der Kulturbaustelle gibt.
- Frau Leukefeld: erläutert, dass aus der Kulturloge das Kultur-Fenster wird und schlägt vor, die Akteure des Kultur-Fensters in den Sozialausschuss einzuladen.

TOP 11.: Behandlung von Beschlussvorlagen

- öffentlich -

Es liegen keine Beschlussvorlagen vor.

TOP 12.: Behandlung von Anträgen

- öffentlich -

Es liegen keine Anträge vor.

TOP 13.: Behandlung von Anfragen gemäß § 23 (2) der Geschäftsordnung

- öffentlich -

Anfragen werden nicht gestellt.

Nichtöffentlicher Teil (TOP 14 – 17)

Herr Jähne schließt die Sitzung um 18:45 Uhr.

Lars Jähne
Ausschussvorsitzender

F. Keiner
Schriftführerin